

Die Utopie eines Bedingungslosen
Grundeinkommens:
Gerechtigkeit, Sinnhaftigkeit und
Realisierbarkeit

Magdalena Riedl

8B

BG/BRG Wels Dr.-Schauer-Straße

Dr. Schauerstraße 9, 4600 Wels

Betreuer: Mag. Ludwig Wimmesberger

25. Februar 2018

Abstract

Die vorliegende Vorwissenschaftliche Arbeit dient der Analyse und Befürwortung des vieldiskutierten Konzeptes eines Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE). Der Fokus wurde hierbei vor allem darauf gelegt, herauszuarbeiten, inwiefern diese Idee die Aspekte der Gerechtigkeit, Sinnhaftigkeit und Realisierbarkeit erfüllt. Weiters wird dem Konzept eines nationalen Bedingungslosen Grundeinkommens das eines globalen gegenübergestellt und schließlich auch analysiert, aufgrund welcher Argumente ein weltweites Grundeinkommen allgemein als erstrebenswert gelten und ins Zentrum der politischen und gesellschaftlichen Debatte rücken sollte.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
Einleitung	5
1. Definition und Geschichte des Bedingungslosen Grundeinkommens	6
1.1 Definition	6
1.2 Ein kurzer geschichtlicher Abriss	6
1.3 Die Thematik im 21. Jahrhundert	7
1.3.1 Wer unterstützt das Bedingungslose Grundeinkommen?	7
1.3.2 Die Schweizer Volksabstimmung zum Grundeinkommen	9
2. Gründe für die Sinnhaftigkeit und aktuelle Relevanz des Bedingungslosen Grundeinkommens	10
2.1 Nachhaltigkeit	10
2.2 Armutsbekämpfung	10
2.3 Verteidigung der Demokratie	11
2.4 Qualitätssteigerung geleisteter Arbeit	12
2.5 Effektivität im Vergleich zu anderen Sozialleistungen	12
3. Das Bedingungslose Grundeinkommen aus der Perspektive der Gerechtigkeit	14
3.1 Die Begründung des Bedingungslosen Grundeinkommen anhand von Rawls Gerechtigkeitstheorie...14	
3.2 Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern – Das Bedingungslose Grundeinkommen als Teil einer postpatriarchalen Gesellschaft	15
4. Der Mensch, die Arbeit und das Bedingungslose Grundeinkommen	16
4.1 Was motiviert uns zur Arbeit?	16
4.2 Unbeliebte Arbeit	18
4.3 Arbeit und Digitalisierung	18
4.4 Arbeit ist nicht gleich Erwerbsarbeit	19
5. Ist ein Bedingungsloses Grundeinkommen realisierbar?	20
5.1 Finanzielle Realisierbarkeit	20
5.1.1 Annahmen für die Berechnung des Bedingungslosen Grundeinkommens	20
5.1.2 Richtungswechsel des Steuersystems	21
5.1.3 Das Bedingungslose Grundeinkommen, Steuern und die Sozialversicherung	22

5.1.4 Das Ergebnis	23
5.2 Voraussetzungen und Notwendigkeiten für die gesellschaftliche Realisierbarkeit des Bedingungslosen Grundeinkommens	23
6. Ein globales Bedingungsloses Grundeinkommen	24
6.1 Globale Gerechtigkeit	25
6.2 Globale Sinnhaftigkeit	26
6.3 Globale Realisierbarkeit	26
Fazit	28
Literaturverzeichnis	29
Abbildungsverzeichnis.....	30

Einleitung

Zu Beginn meiner Arbeit möchte ich anführen: Mir ist bewusst, dass das Konzept eines Bedingungslosen Grundeinkommens kein eindeutiges ist – es gibt verschiedene Zugänge zu dieser Thematik. So bestehen auch Varianten, die das BGE als Teil einer freien Marktwirtschaft realisiert sehen möchten. Ich selbst werde im Rahmen meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit jedoch mein Augenmerk auf ein Bedingungsloses Grundeinkommen eingebettet in eine nachhaltige Postwachstumsgesellschaft legen, da ich davon überzeugt bin, dass die Grenzen des Wachstums in jeder Hinsicht schon bald erreicht sein werden und dass das Entwickeln einer Alternative, die nicht auf permanente Steigerung angewiesen ist, zu den wichtigsten Aufgaben meiner Generation zählt. Auch die Digitalisierung und ihre zu erwartenden Folgen sind wesentliche Faktoren, die einen gesellschaftlichen Wandel früher oder später erzwingen werden und die es erfordern, einen Rahmen zu schaffen, in dem diese signifikanten und unaufhaltbaren Veränderungen möglichst positiv stattfinden können. Ebenso lässt die immer größer werdende soziale Ungleichheit, welche diverse gesellschaftliche Probleme in sich birgt, die Forderung nach einem neuen, gerechteren System des Zusammenlebens erheben.

Somit dient diese VWA der Überlegung, ob ein Bedingungsloses Grundeinkommen einen möglichen Lösungsansatz für diese vieldiskutierten Probleme unserer Zeit darstellen würde und dabei die Aspekte der Gerechtigkeit, Sinnhaftigkeit und Realisierbarkeit erfüllt. Die Grundlage des Erarbeiteten bilden sowohl diverse Bücher von Verfechter*innen des Bedingungslosen Grundeinkommens, zahlreiche Online-Quellen zu verschiedenen Aspekten der Thematik und ein von mir besuchter Vortrag samt Diskussionsrunde zum Thema BGE.

1. Definition und Geschichte des Bedingungslosen

Grundeinkommens

1.1 Definition

Das Bedingungslose Grundeinkommen, BGE oder einfach nur Grundeinkommen, verkörpert die Idee, dass jede*r Bürger*in eines Staates von eben jenem ein einheitliches Einkommen erhält. Dies soll unabhängig von seiner/ihrer finanziellen Lage geschehen und ohne eine Gegenleistung dafür einbringen zu müssen. Das BGE ist personenbezogen und soll die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen sichern.¹

1.2 Ein kurzer geschichtlicher Abriss²

Das Konzept des BGE ist keinesfalls neu – bereits im Zuge des Renaissancehumanismus wurde es von verschiedenen Philosoph*innen und Denker*innen diskutiert. Einer von ihnen war Thomas Morus, der sich in *Utopia* im Jahr 1517 mit Möglichkeiten einer vom Staat finanzierten Einkommensgarantie auseinandersetzte. Auch Morus' Zeitgenosse Johannes Ludovicus Vives argumentierte in seinem Werk *De Subventione Pauperum* (1526) für ein öffentliches Fürsorgewesen.

Ende des 18. Jahrhunderts wurden mit dem Aufkommen von Thomas Paines *Agrarian Justice* (1796) vor allem die gerechte Aufteilung und das Recht auf Grund und Boden als Mittel der Armutsbekämpfung debattiert. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde diese Debatte von diversen kritischen Denker*innen vorangetrieben und entwickelte sich schließlich in die Forderung nach einem gegenleistungsfreien Mindesteinkommen weiter. Diese Idee wurde unter anderem vom Gesellschaftstheoretiker und Kritiker des frühen Kapitalismus Charles Fourier beworben.

Nicht primär aus dem Antrieb Armut zu reduzieren, sondern um die Verwaltung US-amerikanischer Sozialausgaben zu vereinfachen, ohne dabei die Wirtschaft negativ zu

1 Vgl. https://www.attac.at/fileadmin/user_upload/Attac_Positionspapiere/210610_BGE_einzeln.pdf [05.09.2017]

2 Vgl. NEUMANN, Frieder. *Gerechtigkeit und Grundeinkommen – Eine gerechtigkeitsrechtliche Analyse ausgewählter Grundeinkommensmodelle*. Politikwissenschaft Band 163. LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin, 2009. S 10 ff.

beeinflussen, demonstrierte der Wirtschaftswissenschaftler Milton Friedman in den 1960er Jahren in *Capitalism and Freedom* (1962) sein Konzept der 'Negativen Einkommensteuer'. Darunter versteht man,

„dass der Staat für Erwerbseinkommen einen Schwellenwert festlegt, oberhalb dessen Steuern zu bezahlen sind und unterhalb dessen ein Anspruch auf einen Zuschuss besteht“³.

Um 1970 wurde Friedmans Konzept in Deutschland von der liberal-konservativen Szene aufgegriffen und als sogenanntes *Bürgergeld* proklamiert. Aus anderen Motiven setzte sich das links-alternative Milieu für die Einführung einer staatlichen Mindestsicherung ein. Für solche Gruppierungen standen vor allem Aspekte wie Umweltschutz durch Entschleunigung der Wirtschaft im Vordergrund. Außerdem forderten sie eine Verkürzung der Arbeitszeit und trieben die Debatte um Wertschätzung für Tätigkeiten, die nicht in die Kategorie der Erwerbsarbeit fallen, voran.

Durch diesen kurzen geschichtlichen Abriss wird deutlich, warum sich auch heute noch kein einheitliches Verständnis des BGE durchgesetzt hat: Es vereinigt verschiedene ideologische Anschauungen der Vergangenheit und Gegenwart.

1.3 Die Thematik im 21. Jahrhundert

1.3.1 Wer unterstützt das Bedingungslose Grundeinkommen?

Unter vielen bekannten Persönlichkeiten, die als Unterstützer*innen des BGE gelten, sticht der umstrittene kapitalismuskritische Schweizer Soziologe und Politiker Jean Ziegler hervor, der folgende Überzeugung vertritt:

„Die Arbeitslosigkeit wird steigen und es ist längst nicht mehr sicher, dass jeder immer Arbeit hat. Aber es ist in jedem Fall sicher, dass der Mensch immer essen muss. Das Grundeinkommen verhindert, dass ein Mensch in Existenzangst zurückgeworfen wird und verzweifelt.“⁴

Auch der deutsche Philosoph Richard David Precht gilt als Verfechter des BGE:

„Wir alle wissen, dass wir einen Umbau der Arbeitsgesellschaft brauchen und eine Entkopplung der sozialen Sicherungssysteme vom Faktor Arbeit. [...] Wir wissen, dass

3 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Negative_Einkommensteuer [29.08.2017]

4 HÄNI, Daniel, KOVCE, Philip. Was fehlt, wenn alles da ist? Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt. Orell Füssli Verlag AG, Zürich, 3. Auflage 2016. S 111.

immer mehr Leute Geld aus den sozialen Sicherungssystemen beziehen und immer weniger in sie einzahlen werden.“⁵

Ebenso der Ökonom und Gründer der Drogeriemarktkette dm Götz Werner, der folgender Meinung ist:

„Wir brauchen kein Recht auf Arbeit. Wir brauchen ein Recht auf Einkommen. [...] Die Unternehmer würden an Macht verlieren, die Gewerkschaften, die Politiker würden ebenfalls an Macht und Einfluss verlieren.“⁶

Für die Co-Vorsitzende der Partei Die Linke in Deutschland, Katja Kipping, sind wiederum:

„[...]drei Dinge zentral: Zum einen, dass man mit einem Grundeinkommen in der Gesellschaft Existenzangst ausschließen kann. [...] Ich sehe im bedingungslosen Grundeinkommen eine Demokratiepauschale.⁷ [...] Der dritte Grund: Mit dem Grundeinkommen wäre es wesentlich leichter, für mehr Wirtschaftsdemokratie, für Formen von solidarischer Ökonomie zu kämpfen.“⁸

Sogar Facebook-Gründer Mark Zuckerberg plädiert immer wieder für die Idee des BGE und ist damit im Silicon Valley, einem der wichtigsten Standorte der IT-Branche in den USA, bei weitem nicht alleine.⁹ Zuckerberg sieht in einem Bedingungslosen Grundeinkommen vor allem eine Chance auf mehr Innovativität:

„We should explore ideas like universal basic income to make sure everyone has a cushion to try new ideas.“¹⁰

In Österreich steht unter allen politischen Parteien allein die KPÖ mehrheitlich für die Einführung eines Bedingungslosen Grundeinkommens.¹¹ In Deutschland sind es Bündnis 90/Die Grünen, die Piratenpartei und Die Linke, die verschiedene Formen des BGE fordern.¹²

Wie man sehen kann, lässt sich die politische Beheimatung des BGE nicht so leicht feststellen. Das Spektrum der Unterstützenden ist weitreichend: sowohl Neoliberale als auch Sozialist*innen finden Gefallen am Grundkonzept der Thematik.

5 Ebd. S 118.

6 Ebd. S 110.

7 Mehr zu diesem Aspekt im Kapitel 2.3 der vorliegenden Arbeit

8 Ebd. S 114.

9 Vgl. http://www.huffingtonpost.de/2017/07/06/mark-zuckerberg-erklart-m_n_17404116.html [05.09.2017]

10 <http://www.businessinsider.de/mark-zuckerberg-basic-income-harvard-speech-2017-5?r=US&IR=T> [04.01.2018]

11 Vgl. <http://derstandard.at/2000029585201/Bedingungsloses-Grundeinkommen-eine-radikale-Idee-wird-salonfaehig> [05.09.2017]

12 Vgl. <http://bge17.de/parteien-und-das-grundeinkommen/> [05.09.2017]

1.3.2 Die Schweizer Volksabstimmung zum Grundeinkommen¹³

Im Juni 2016 fand in der Schweiz eine Volksabstimmung über die Thematik Bedingungsloses Grundeinkommen statt. In die Wege geleitet wurde die Abstimmung von der „Initiative Grundeinkommen“, die ein Konzept vorschlug, das allen erwachsenen Bürger*innen der Schweiz 2500 Franken und jedem Kind 625 Franken im Monat zusichern sollte.

Schlussendlich stimmten 78 Prozent der Teilnehmer*innen im Zuge des Referendums gegen das BGE und somit wurde der Vorschlag abgelehnt. Gründe für die mehrheitliche Zurückweisung sollen unter anderem Unklarheiten zur Finanzierung und auch die Angst vor vermehrter Immigration gewesen sein.

Die Initiative Grundeinkommen gibt sich jedoch nach dieser Niederlage nicht geschlagen und versucht auch weiterhin, so viele Menschen wie möglich für diese Idee zu mobilisieren.

13 Vgl. <https://www.welt.de/politik/ausland/article155976082/Schweizer-stimmen-gegen-bedingungsloses-Grundeinkommen.html> [05.09.2017]

2. Gründe für die Sinnhaftigkeit und aktuelle Relevanz des Bedingungslosen Grundeinkommens

2.1 Nachhaltigkeit

Es lässt sich annehmen, dass das BGE als Teil einer Postwachstumsgesellschaft in puncto Nachhaltigkeit den Effekt haben würde, den Konsum zu reduzieren und somit die Wirtschaft zu entschleunigen. Im Folgenden werden einige Hinweise auf diese potentielle Auswirkung angeführt. Momentan ist übermäßiger Konsum in unserer Gesellschaft gang und gäbe. Ein möglicher Auslöser für dieses verschwenderische Verhalten kann für viele Menschen eine unglücklich machende, nicht erfüllende Arbeit sein. Egal ob um Bedürfnisse zu befriedigen und Sinn zu stiften, der im Arbeitsalltag fehlt, oder um Erschöpfung, Stress und Überarbeitung zu kompensieren, um eine prekäre Lebenslage irgendwie auszugleichen – wir versuchen unseren Lebenswert durch Konsum zu erhöhen.

Ein Bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen würde bedeuten, dass persönliche Entwicklung und immaterielle Bedürfnisse wieder mehr an Wert erlangen. Außerdem wäre auch eine „Entprekarisierung“ eine logische Konsequenz des BGE. Und dadurch würde wiederum die Kompensation solch prekärer Verhältnisse durch individuellen Konsum wegfallen. Eine Reduktion des Konsums würde mehr Nachhaltigkeit bedeuten.¹⁴

Außerdem wird in vielen Finanzierungsmodellen zum BGE vorgeschlagen, den Ressourcenverbrauch höher zu besteuern, somit übermäßigen Konsum und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen zu mindern und gleichzeitig zur Finanzierung des BGE beizutragen.¹⁵

2.2 Armutsbekämpfung

Rund 1,5 Millionen Menschen in Österreich sind Armuts- und/oder Ausgrenzungsgefährdete, ebenso beinahe ein Viertel aller EU-Bürger*innen.

14 Vgl. <http://www.postwachstum.de/postwachstumsgesellschaft-und-grundeinkommen-20130422> [06.09.2017]

15 Vgl. http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell_2013lang.pdf, Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. S 7.

Besonders Arbeitslose sind in Österreich – trotz Sozialstaat – gefährdet, in Armut leben zu müssen. Unter Langzeitarbeitslosen liegt das Armuts- und Ausgrenzungsrisiko bei 79 Prozent – ein erschreckend hoher Anteil.

Außerdem lässt sich auch feststellen, dass Frauen im Durchschnitt öfter von Armut bedroht sind als Männer – Ein Resultat der immer noch stattfindenden Diskriminierung von Frauen in der Gesellschaft und im Speziellen in der Welt der Arbeit.

Das effizienteste Mittel der Armutsbekämpfung ist in unserem kapitalistischen System die Erwerbstätigkeit.¹⁶ Doch einem großen Teil der Erwerbsarbeit droht (wie im Kapitel 4.3 Arbeit und Digitalisierung genauer erläutert) schon bald das Aus. Deshalb bedarf es einer anderen Art der Armutsbekämpfung, zum Beispiel eines existenzsichernden, Teilhabeermöglichenden, Bedingungslosen Grundeinkommens.

2.3 Verteidigung der Demokratie

„Ein geregeltes Grundeinkommen ist auch ein Beitrag zur Verteidigung der Demokratie, des Gesellschaftsvertrags und eigentlich der Zivilisation insgesamt.“¹⁷
- Jean Ziegler

Einer SORA-Umfrage zufolge wünschen sich mehr als 40 Prozent der befragten Österreicherinnen und Österreicher einen „starken Mann“, einen „Führer“ an der Spitze der Regierung, 68 Prozent zweifeln daran, dass die Demokratie in Österreich so funktioniert, wie sie funktionieren sollte, und ganze 22 Prozent lehnen die Demokratie als Herrschaftsform grundsätzlich ab. Diese negative Einstellung gegenüber der Demokratie soll unter anderem eine Folge des immer größer werdenden Gefühls der Unsicherheit in der Bevölkerung sein. Die Angst, in näherer Zukunft erwerbsarbeitslos zu sein, die Sorge, seinen Kindern keine sichere Zukunft bieten zu können und die Einschätzung, keinen gerechten Anteil am Wohlstand der Gesellschaft zu bekommen, schüren das Gefühl der Ohnmacht und die Ablehnung gegenüber unseren demokratischen Institutionen.¹⁸

16 Vgl. https://ooe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/sozialesundgesundheit/soziales/Armut_in_Oesterreich.html [06.09.2017]

17 <https://www.grundeinkommen.ch/jean-ziegler/> [25.09.2017]

18 Vgl. <http://www.sora.at/nc/news-presse/news/news-einzelansicht/news/schon-43-fuer-starken-mann-776.html> [07.09.2017]

Gerade in Zeiten wie unseren wäre eine Sicherung der Demokratie vonnöten. Die Garantie eines gleichen, nicht an Bedingungen geknüpften, personenbezogenen Einkommens für alle könnte Ängsten entgegenwirken und die Demokratie stärken.

Weiters ermöglicht nur eine Gesellschaft, die frei ist von Stigmatisierung, Erpressbarkeit sozial-materieller Natur und die sich von Diskriminierung jeglicher Art losgelöst hat, ihren Mitgliedern völlige Gleichheit in der Mitwirkung an politischen Entscheidungen.¹⁹ Ein Bedingungsloses Grundeinkommen würde zumindest gleiche ökonomische Ausgangschancen für alle bedeuten. Es würde gleiche Möglichkeiten der gesellschaftlichen Partizipation bieten und so auch Diskriminierung entgegenwirken.

Ein Bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen, könnte bedeuten, sich einer idealen Demokratie weiter anzunähern.

2.4 Qualitätssteigerung geleisteter Arbeit

Zusätzlich zu den bereits erörterten gesellschaftlichen Vorteilen, die das BGE mit sich brächte, wäre auch eine qualitative Steigerung geleisteter Arbeit eine zu erwartende Folge. Die Befreiung von existenziellen Ängsten und möglichen Zwängen zu ungeliebten Tätigkeiten erlaubt oder erleichtert den Wechsel von ebenjenen Tätigkeiten zu solchen, die den eigenen Begabungen entsprechen und dem persönlichen Wohlergehen zuträglicher sind. Diese genannte Beseitigung des Drucks erlaubt, sich so viel Zeit zu nehmen wie man benötigt, um die individuell am besten passende Tätigkeit zu finden. Und dies würde wiederum darin resultieren, dass Arbeit mehrheitlich von Personen geleistet wird, die sie mit Freude und Geschick verrichten und somit zu vielfacher Qualitätssteigerung und Innovativität führen.²⁰

2.5 Effektivität im Vergleich zu anderen Sozialleistungen

Es sei angeführt, dass natürlich auch andere Formen von sozialen Sicherungssystemen existieren, die ähnliche Ziele wie das Bedingungslose Grundeinkommen verfolgen. Im Zuge

19 Vgl. <http://www.postwachstum.de/postwachstumsgesellschaft-und-grundeinkommen-20130422> [07.09.2917]

20 Vgl. BLASCHKE, Ronald, PRAETORIUS, Ina, SCHRUPP, Antje. Das Bedingungslose Grundeinkommen – Feministische und postpatriarchale Perspektiven. Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 2016. S 148.

dieses Absatzes soll erläutert werden, ob, und wenn ja, warum, das Bedingungslose Grundeinkommen ebenjenen Sicherungssystemen vorzuziehen ist.

Allgemein kann angenommen werden, dass ein Bedingungsloses Grundeinkommen eine weitaus höhere Treffsicherheit hinsichtlich der Bedürfnisse der Gesellschaft aufweisen würde, als es herkömmliche Sozialleistungen tun. Derzeitige Sozialsysteme sind oftmals lückenhaft, weil sie an Erwerbsarbeit anknüpfen und somit vor allem für Menschen, die Haus- oder Erziehungsarbeit leisten, zum Verlust sozialer Sicherung führen.²¹

Bezieher*innen herkömmlicher Sozialleistungen bekommen oftmals die Stigmatisierung, dem Staat nur faul auf der Tasche zu liegen, zu spüren und erleiden häufig gesellschaftliche Exklusion. Dabei wird immer wieder ignoriert, dass viele Menschen unverschuldet und aufgrund von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in die Erwerbsarbeitslosigkeit fallen. Das Bedingungslose Grundeinkommen wäre demnach herkömmlichen Sozialleistungen insofern vorzuziehen, als es eine Spaltung zwischen erwerbstätigen und erwerbsarbeitslosen Menschen verhindern könnte.²²

Ein Konzept, das oftmals mit dem des Bedingungslosen Grundeinkommens gleichgesetzt, beziehungsweise als ähnlich bezeichnet wird, ist das der negativen Einkommenssteuer. Das BGE unterscheidet sich grundlegend von eben jenem Konzept, denn die negative Einkommenssteuer soll in erster Linie dafür sorgen, Leistungen des Sozialstaates einzudämmen.²³ Außerdem ist die negative Einkommenssteuer so wie auch der herkömmliche Sozialstaat an Erwerbsarbeit gekoppelt und stellt somit keine Lösung für das Problem des Erwerbsarbeitsschwundes dar.

Insgesamt lässt sich annehmen, dass das Grundeinkommen in seiner bedingungslosen Form den Menschen ihre Existenz so direkt und effektiv sichern würde, wie es kein anderes soziales Sicherungssystem könnte.

21 Vgl. SCHREYER, Michaela. Grundeinkommen – Das Brot der Emanzipation oder Schweigegeld für Frauen?, in: Frauenreferat des BM für Arbeit und Soziales (Hg.), Forschungsberichte aus Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Basislohn/Existenzsicherung. Garantiertes Grundeinkommen für alle?, Wien, 1987. S 83-84.

22 Vgl. BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016. S 52-53.

23 Vgl. WOHLGENANNT, Lieselotte, Grundeinkommen ohne Arbeit – Modell und finanzielle Rahmenbedingungen in Österreich, in: Frauenreferat des BM für Arbeit und Soziales (Hg.), Forschungsberichte aus Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Basislohn/Existenzsicherung. Garantiertes Grundeinkommen für alle?, Wien, 1987. S 160.

3. Das Bedingungslose Grundeinkommen aus der Perspektive der Gerechtigkeit

Von einer sozial gerechten Gesellschaft profitieren alle. Denn Gerechtigkeit hat sowohl gesellschaftlichen Zusammenhalt als auch eine hohe Lebensqualität und soziale Sicherheit zur Folge.²⁴ Diese Tatsache wird anhand John Rawls Gerechtigkeitstheorie und durch einen gesonderten Blick auf Geschlechterverhältnisse beleuchtet.

3.1 Die Begründung des Bedingungslosen Grundeinkommens anhand von Rawls Gerechtigkeitstheorie²⁵

1971 veröffentlichte der US-amerikanische Philosoph John Rawls *A Theory of Justice* und argumentierte im Zuge seines Werkes für zwei Grundsätze der Gerechtigkeit:

Gleichheitsprinzip:

„a) Jede Person hat den gleichen unabdingbaren Anspruch auf ein völlig adäquates System gleicher Grundfreiheiten, das mit demselben System von Freiheit für alle vereinbar ist.

b) Soziale und ökonomische Ungleichheit müssen zwei Bedingungen erfüllen: erstens müssen sie mit Ämtern und Positionen verbunden sein, die unter Bedingungen fairer Chancengleichheit allen offenstehen; und zweitens müssen sie den am wenigsten begünstigten Angehörigen der Gesellschaft den größten Vorteil bringen (Differenzprinzip).“²⁶

Mithilfe des oben genannten Gleichheitsprinzips ist es möglich, die Idee des BGE zu stützen. Denn dieser Grundsatz besagt, dass alle Menschen dasselbe unabdingbare Recht auf Grundfreiheiten und Basisrechte besitzen sollten. Diese Freiheiten und Rechte inkludieren wiederum die politische, Versammlungs- und Redefreiheit, persönliche Freiheit und Gedankenfreiheit, aber eben auch den Anspruch auf persönliches Eigentum – ein Stichwort der Thematik BGE. Doch diese Grundfreiheiten werden Teilen der Gesellschaft vorenthalten,

24 Vgl. http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell2013kurz.pdf [06.09.2017], Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (kurz). S 7.

25 Vgl. BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016. S 107-123.

26 Vgl. ebd. S 110.

indem ihnen ein Basiseinkommen verwehrt wird. Denn bleibt ein solches Einkommen aus, ist es nicht gesichert, dass genannte Mitglieder der Gesellschaft die Möglichkeit haben, all ihre ihnen grundsätzlich zustehenden Rechte zu exekutieren.

Nun zum Zusammenhang mit Bedingung und Bedingungslosigkeit:

Eine weitere unumgängliche Komponente des Konzepts Gerechtigkeit war für John Rawls die Selbstachtung. Würde ein staatliches Basiseinkommen in Verbindung mit geforderten Bedingungen gestellt, die es nicht ermöglichen, sie mit der eigenen Selbstachtung zu vereinbaren, würde man den Menschen gleichzeitig seiner Freiheiten berauben. Deshalb kann ein Bedingungsloses Grundeinkommen, das der Bevölkerung eine grundsätzliche Entscheidungsfreiheit gewährt, Rawls Werte in sich vereinen.

Um sich John Rawls Vorstellungen von Gerechtigkeit noch weiter anzunähern, ist auch sein *Maximin-Prinzip* miteinzubeziehen. Dieses Prinzip beschreibt folgende Grundaussage: Eine Handlung ist dann als moralisch richtig einzustufen, wenn sie das Wohlbefinden aller Beteiligten positiv beeinflusst. Sie ist nur dann gerechtfertigt, wenn ihr schlechtest mögliches Ergebnis besser ist als der schlechtest mögliche Ausgang jeder Alternative.²⁷

Das BGE würde die Existenz aller Menschen sichern. Ein Bedingungsloses Grundeinkommen wäre demnach gerecht und sinnvoll: Dadurch, dass es ein Einkommen für alle Bürger*innen der Gesellschaft ist, maximiert es auch das Wohlergehen aller.

3.2 Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern – Das Bedingungslose Grundeinkommen als Teil einer postpatriarchalen Gesellschaft

Gerechtigkeit äußert sich unter anderem durch Chancengleichheit. Chancengleichheit verlangt unweigerlich Feminismus. Das Bedingungslose Grundeinkommen würde in Verbindung mit einer Care Revolution den postpatriarchalen gesellschaftlichen Wandel unterstützen. Der Begriff Care bezieht sich in diesem Kontext auf Tätigkeiten des Sorgens und

27 Vgl. NEUMANN, Frieder. Gerechtigkeit und Grundeinkommen – Eine gerechtigkeitsrechtliche Analyse ausgewählter Grundeinkommensmodelle. Politikwissenschaft Band 163. LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin, 2009.S 33.

sich kümmern (sowohl entlohnt, als auch unbezahlt). Als Care Revolution wird das Konzept bezeichnet,

„mit dem sich Gruppen und Initiativen für einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel und die Wertschätzung von Care-Arbeit einsetzen. Ihr Ziel sind gesellschaftliche Rahmenbedingungen, unter denen alle Menschen ihre Bedürfnisse, insbesondere bezüglich der Sorge umeinander, befriedigen können“²⁸

Die Befürworter*innen dieses in eine Care Revolution eingebetteten Bedingungslosen Grundeinkommens sehen in eben jenem eine Chance auf weibliche Emanzipation. Besonders im Sektor der nicht entlohnten Leben (re)produzierenden Sorgearbeit, dem in unserem kapitalistischen, profitorientierten Wirtschaftssystem nicht einmal ein Teil der Anerkennung zukommt, die ihm eigentlich gebührt, erhoffen sie sich eine positive Veränderung. Die Personenbezogenheit, Bedingungslosigkeit und die Existenzsicherung des Grundeinkommens würde die unbedingt notwendige Selbstbestimmung und Freiheit erwerbsarbeitsfreier Frauen ausweiten und ihnen ermöglichen, die eigene Lebensform unabhängig vom Zu- oder Widerspruch ihres Umfeldes zu wählen und ihren individuellen Weg zu gehen.²⁹

Weiters würde die Einführung eines BGE eine neue Verteilung von Arbeit zur Folge haben, auch – so kann man zumindest hoffen - zwischen den Geschlechtern.

Abschließend sei angeführt: Sollte das BGE eingeführt werden, bedeutet dies keinesfalls eine automatisierte vollständige Emanzipation der Frauen. Es wird weiterhin notwendig sein, konservativ-patriarchale Werte zurückzuweisen.

4. Der Mensch, die Arbeit und das Bedingungslose Grundeinkommen

4.1 Was motiviert uns zur Arbeit?

Eine der am häufigsten gestellten Fragen zum BGE dürfte wohl folgende sein: Würde überhaupt noch jemand arbeiten, wäre für unser Einkommen gesorgt?

28 https://de.wikipedia.org/wiki/Care_Revolution [29.08.2017]

29 Vgl. BLASCHKE, Ronald, PRAETORIUS, Ina, SCHRUPP, Antje. Das Bedingungslose Grundeinkommen – Feministische und postpatriarchale Perspektiven. Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 2016. S 8,S 26-27.

Daniel Häni, einer der renommiertesten Verfechter des BGE unserer Zeit, Mitbegründer der Schweizer Volksinitiative *Für ein bedingungsloses Grundeinkommen* und Co-Autor des Buches *Was fehlt, wenn alles da ist? Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt*³⁰, sucht die genannte Befürchtung anhand der folgenden Argumente zu entkräften:

Tätigkeiten, in denen Menschen die Möglichkeit haben, mit ihrer ganzen Kreativität und individuellen Persönlichkeit zu wirken, sind nicht oder kaum abhängig von monetärer Motivation. Antreiben sollen primär Neugierde, Anerkennung, Vertrauen und Selbstverantwortung.³¹

Außerdem argumentiert Häni: „Wer nicht arbeiten will, der tut das Falsche.“³² Er vertritt die Einstellung, dass wir Menschen nicht grundsätzlich faul seien, sondern nur dann unmotiviert würden, wenn wir etwas tun müssen, mit dem wir uns nicht identifizieren können. Häni ist sich sicher, dass sinnvolle Arbeit eines der menschlichen Grundbedürfnisse ist und dass sie uns erfüllt, während uns unfreiwillige Arbeit auf Dauer eher schadet.³³

Ein weiteres Argument, das die Idee einer freiwillig arbeitenden Bevölkerung stützt, ist das folgende:

Es wäre erstmals allen Arbeitnehmer*innen möglich, ohne Existenzängste und auf Augenhöhe mit Arbeitgeber*innen über Arbeitsbedingungen zu verhandeln. Man wäre nicht mehr gezwungen, einen Job allein aus existenzieller Not anzunehmen. Eine logische Konsequenz daraus wäre wiederum das Bemühen auf Seiten der Arbeitgeber*innen, Arbeitsplätze so attraktiv wie möglich zu gestalten und Arbeit so in etwas umzuwandeln, das man macht, weil man es machen will.³⁴

30 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_H%C3%A4ni [29.08.2017]

31 Vgl. HÄNI, Daniel, KOVCE, Philip. *Was fehlt, wenn alles da ist? Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt*. Orell Füssli Verlag AG, Zürich, 3. Auflage 2016. S 43.

32 <https://neue-debatte.com/2016/11/07/daniel-haeni-das-bedingungslose-grundeinkommen-ist-eine-initiative-gegen-faulheit/> [30.08.2017]

33 Vgl. <https://neue-debatte.com/2016/11/07/daniel-haeni-das-bedingungslose-grundeinkommen-ist-eine-initiative-gegen-faulheit/> [30.08.2017]

34 Vgl. VASEK, Thomas. *Befreit die Arbeit! Grundeinkommen*. Hohe Luft Philosophie-Magazin, 2017.

4.2 Unbeliebte Arbeit

Die Gretchenfrage der Thematik des Bedingungslosen Grundeinkommens wäre wohl die folgende: Wenn unser aller Existenz gesichert wäre, wer würde die Jobs besetzen, die unangenehm, aber trotzdem notwendig sind? Wer würde dann den Kanal reinigen? Wer würde dann noch am Fließband stehen?

Die offensichtlichste Möglichkeit, unbeliebte Arbeiten im Rahmen eines BGE attraktiv zu gestalten, wäre monetärer Anreiz. Anstatt sie für geringe Summen erledigen zu lassen, wäre es möglich, solche Jobs schlicht und ergreifend besser zu bezahlen.³⁵ Man darf nicht vergessen, dass das Bedingungslose Grundeinkommen die Existenz eines Menschen sichert, also somit das ermöglicht, was zum Leben notwendig ist. Die Verrichtung von Erwerbsarbeit wird es möglich machen, über Grundbedürfnisse hinaus auch andere Wünsche und Begehren zu erfüllen.³⁶

Außerdem wird es mit dem Fortschreiten der Technik immer einfacher, derartige unbeliebte Arbeiten Schritt für Schritt wegzurationalisieren, sie von Maschinen erledigen zu lassen.³⁷

4.3 Arbeit und Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert das Verhältnis Mensch-Arbeit. Früher oder später wird es unweigerlich dazu kommen, dass Menschen nicht mehr dazu gezwungen sind, einen großen Teil der Arbeit, wie wir sie heute kennen, zu leisten. Denn technologischer Fortschritt macht menschliche Arbeitskraft durchaus vielfach ersetzbar.

Die international tätige Unternehmensberatung A.T. Kearney sieht einer Studie zufolge innerhalb der nächsten 25 Jahre 44 Prozent aller österreichischen Jobs durch die Automatisierung gefährdet.³⁸ Daraus lässt sich schließen, dass beinahe die Hälfte aller arbeitenden Österreicherinnen und Österreicher erwerbsarbeitslos und von Sozialleistungen

35 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=1w-qJZoKFlg> [31.08.2017]

36 Vgl. <http://www.grundeinkommen.at/index.php/grundeinkommen/grundeinkommen-und-arbeit> [31.08.2017]

37 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=1w-qJZoKFlg> [31.08.2017]

38 Vgl. <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/5112067/Digitalisierung-bedroht-fast-jeden-zweiten-Job-in-Oesterreich?from=suche.intern.portal> [31.08.2017]

abhängig sein wird. Das betrifft nicht nur Arbeitsplätze, die keine Ausbildung erfordern, sondern auch anspruchsvolle, für Menschen mit hoher Ausbildung.

Nun stellt sich vielleicht manch eine*r die Frage, wieso nicht wie bei jeder der drei technischen Revolutionen bisher auch durch die Digitalisierung neue Arbeitsplätze geschaffen werden sollten. Der deutsche Philosoph Richard David Precht argumentiert wie folgt:

Im Zuge der drei vergangenen industriellen Revolutionen war es immer wieder möglich, neue Absatzmärkte zu schaffen und noch nicht dagewesene Rohstoffmärkte zu erobern. Diese Ausweitung der Industrie schuf folglich Arbeitsplätze. Im Rahmen der Digitalisierung werden jedoch keine neuen Märkte besetzt, sondern die bestehenden Märkte werden effizienter gemacht. Und Effizienz soll nicht durch Menschen gesteigert werden, sondern durch Roboter.

Dieser Gedanke mag erschreckend erscheinen, jedoch kommt es ganz darauf an, wie unsere Gesellschaft beschließt, mit der Thematik Digitalisierung umzugehen. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von heute passen mit der wirtschaftlichen Realität nicht mehr zusammen. Eine mögliche Antwort auf diesen rasanten Wandel stellt das BGE dar.³⁹

4.4 Arbeit ist nicht gleich Erwerbsarbeit

Ein weit verbreiteter Irrtum ist es, Erwerbsarbeit als einzige Art der Arbeit anzuerkennen. Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens setzt ein neues Verständnis der Begriffe „Arbeit“ und „Leistung“ voraus. Heutzutage werden sowohl Arbeit als auch Leistung großteils als etwas quantitativ Abzählbares verstanden, das der Erzeugung von monetärem Profit dient. Diese einseitige Verwendung der Begriffe sorgt dafür, dass Tätigkeiten, die nicht dem Prinzip der Profitmaximierung entsprechen, als überflüssig und von geringem gesellschaftlichen Wert dargestellt werden. Aber für eine funktionierende Gesellschaft bedarf es durchaus Leistungen, die in unserem derzeitigen System nicht entlohnt werden. Dazu gehören natürlich die Hausarbeit, Kindererziehung und Pflege, aber auch Jugendarbeit, soziales und politisches Engagement, kreatives Schaffen und Kulturarbeit.⁴⁰

39 Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=8a-OgbAi2Sg> [31.08.2017]

40 Vgl. BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016. S 63.

Durch das Kreieren eines neuen Verständnisses des Leistungs-/Arbeitsbegriffes ließe sich die mit dem BGE einhergehende Gerechtigkeit untermauern und somit würde das Bedingungslose Grundeinkommen einfacher Anklang in der Gesellschaft finden. Und Menschen, die ihre Zeit Tätigkeiten widmen, welche in einem kapitalistischen System weder Gegenleistungen noch große Anerkennung erlangen, kann mit einem Bedingungslosen Grundeinkommen gesellschaftliches Teilhaberecht und Anerkennung ermöglicht werden.⁴¹

5. Ist ein Bedingungsloses Grundeinkommen realisierbar?

5.1 Finanzielle Realisierbarkeit

Es existieren verschiedene Modelle zur Finanzierung eines Bedingungslosen Grundeinkommens. Im Zuge meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit möchte ich mich an dem der internationalen Bewegung Attac orientieren, da mir deren Konzept als das sinnvollste erscheint. Attac verfolgt das Ziel einer demokratischen und sozial gerechten Wirtschaft.⁴²

5.1.1 Annahmen für die Berechnung des Bedingungslosen Grundeinkommens

Da das BGE die Existenz sichern soll, muss sein Wert mindestens so hoch sein, wie die von der EU festgelegte Armutsrisikogrenze. Diese entspricht 60 Prozent des median-gemittelten jährlichen nationalen Nettoäquivalenzeinkommens.⁴³ Für dieses Finanzierungsmodell werden 65 Prozent angesetzt.

Es sei angeführt, dass das Modell von Attac aus dem Jahr 2013 stammt, deshalb sind einige Zahlen nicht mehr aktuell. Das Grundkonzept bleibt aber das gleiche.

Im Jahr 2013 wurden für Österreich demnach folgende Werte für ein BGE ermittelt:

Erwachsene: 1000 €, 14x pro Jahr

41 Vgl. www.pro-grundeinkommen.at/wordpress/wp.../08/Langfassung-Attachment-4.pdf [06.09.2017]

42 Vgl. <https://www.attac.at/ueber-attac/was-ist-attac.html> [05.09.2017]

43 Vgl. http://www.armut.de/armut-in-deutschland_berechnung-der-armut.php [05.09.2017]

Kinder und Jugendliche unter 16: 800 €, 14x pro Jahr

Die österreichische Bevölkerungsanzahl betrug im Jahr 2012 ungefähr 8,426 Millionen Menschen. Davon waren rund 1,407 unter 16 Jahre alt. Daraus lässt sich ermitteln, dass es in etwa 114,02 Milliarden Euro im Jahr gekostet hätte, an die damalige Bevölkerung ein Bedingungsloses Grundeinkommen auszuzahlen.

5.1.2 Richtungswechsel des Steuersystems⁴⁴

Um das Bedingungslose Grundeinkommen finanzierbar zu machen, ist eine Neuorientierung des österreichischen Steuersystems von Nöten. Die Abgaben der Bevölkerung an den Staat sind ungleich verteilt und die Kluft zwischen ärmeren und wohlhabenderen Bürger*innen vergrößert sich stetig. Die reichsten fünf Prozent der Bevölkerung verfügen über die Hälfte des Gesamtvermögens.

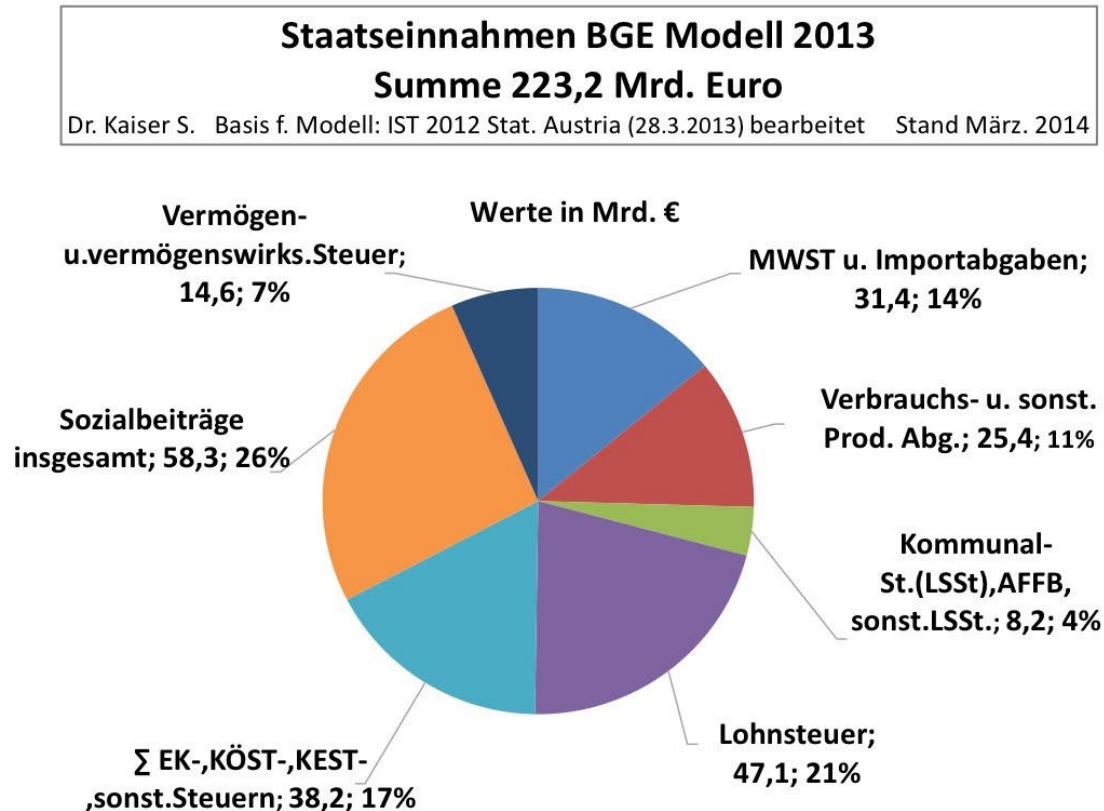
Zur Zeit ergeben sich die staatlichen Einnahmen größtenteils aus verbrauchsabhängigen Abgaben, wie der Umsatz-, Tabak- und Mineralölsteuer, und lohnabhängigen Abgaben, wie den Sozialversicherungsbeiträgen und der Lohnsteuer. Lohnabhängige Abgaben steigen bei geringeren und mittleren Einkommen, ebnen sich aber ab einer gewissen Einkommenshöhe. Verantwortlich dafür sind der hohe Einstiegssteuersatz und der niedrige Höchststeuersatz, verbunden mit einer niedrigen Höchstgrenze für Sozialversicherungsbeiträge.

Ziel eines Richtungswechsel des Steuersystems wäre das Erreichen von mehr Steuergerechtigkeit. Kapitaleinkommen, Vermögen und Ressourcenverbrauch müssen stärker besteuert werden. So kann das Arbeitseinkommen entlastet und das Bedingungslose Grundeinkommen finanziert werden.

⁴⁴ Vgl. http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell_2013lang.pdf, Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. S 7.

Grafik 1⁴⁵

Die folgende Grafik veranschaulicht die Staatseinnahmen des BGE Modell 2013 von Attac:



5.1.3 Das Bedingungslose Grundeinkommen, Steuern und die Sozialversicherung

Das Grundgerüst des derzeitigen Sozialversicherungs- Steuer- und Pensions- Systems muss durch das BGE nicht verändert werden.

Das Bedingungslose Grundeinkommen ist steuerfrei. Werden die 14 000 Euro überschritten, gelten Grenzsteuersätze von mindestens zehn bis maximal 75 Prozent.

Außerdem soll die Höchstgrenze für Sozialversicherungsbeiträge erhöht werden, dadurch ist das BGE auch sozialversicherungsfrei.⁴⁶

45 http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell2013kurz.pdf [06.09.2017], Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (kurz). S 29.

46 Vgl. http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell_2013lang.pdf, Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen. S 13-14.

5.1.4 Das Ergebnis

Grafik 2⁴⁷

Staatseinnahmen/Ausgaben/Ergebnis		Ergebnisrechnung_Mod2013		16.03.2014
Dr. Kaiser S.		140315_Staatseinn u Ausgaben_IST_BGE Mod 2013_Rechnng.xls		
	IST 1)	BGE Mod. 1)	Ergebnis	
	2012	2013	Mod.2013	
Werte in Mio. Euro			geg. IST 2012	
Staatseinnahmen Steuern und Sozialbeiträge 1.1)	137.302	223.153	85.851	
Produktionserlöse (P11+12+131)	6.038	6.038		
Vermögenseinkommen D4	3.654	3.654		
Lfd. Transfers	4.029	4.029		
Staatseinnahmen Produktionserlöse, Vermögenseink. u. Transfers 1.2)	13.721	13.721		0
Staatseinnahmen insgesamt	151.023	236.874		
Staatsausgaben ohne BGE 1.3)	-158.576	-130.127	28.449	
Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) Modell 2013	0	-114.020	-114.020	
Korrektur Staatsschuldentransaktionen	8.400	8.400		0
Ergebnis BGE Modell 2013	847	1.127	280	
1) Q: Statistik Austria 28.3.2013; → für IST 2012 und Mod.2013 (Basis) bearbeitet		Kontrollrechnung		280
1.1 Steuern u. Sozialbeiträge in Österreich				
1.2 Produktionserlöse P.11+P.12++P.131 aus „Struktur d. Einnahmen u. Ausgaben des Staates“, Vermögenseinkommen u. Transfers aus „Nicht-finanziell Transaktionen d. Sektor STAAT“				
1.3 Statistik Austria 5.4.2013 aus „Staatsausgaben nach Aufgabenbereichen“				

Grafik 2 bildet die Ergebnisrechnung des Finanzierungsmodells von Attac ab.

Diese Ergebnisrechnung zeigt, dass die dargelegte Form des Bedingungslosen Grundeinkommens in Österreich finanzierbar ist. Zusätzlich ergibt sich ein Überschuss von 280 Millionen Euro.⁴⁸

5.2 Voraussetzungen und Notwendigkeiten für die gesellschaftliche Realisierbarkeit des Bedingungslosen Grundeinkommens

Eine unumgängliche Prämisse für die Einführung eines Bedingungslosen Grundeinkommens in die Gesellschaft wäre die Schaffung eines allgemein gültigen Konsens darüber, dass jedes Individuum gleich viel wert ist, ergo, dass jeder Person auch grundsätzlich die gleichen ökonomischen Voraussetzungen zustehen. Gegenseitige Einstufungen und Ansätze zur Bildung einer klassenartigen Gesellschaft sind, wie auch in jeglichen anderen

47 http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell2013kurz.pdf [06.09.2017], Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (kurz). S 35.

48 Anmerkung: Das gesamte Finanzierungsmodell von Attac ist sehr umfangreich und es würde somit den Rahmen meiner Arbeit sprengen, es bis ins Detail wiederzugeben. Bei Interesse oder Unklarheiten zur Finanzierung des BGE würde ich folgendes Dokument von Attac empfehlen:
http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell_2013lang.pdf

gesellschaftlichen Debatten, hinderlich für fortschrittliche Entwicklungen und somit auch für die Umsetzung eines Bedingungslosen Grundeinkommens.⁴⁹

Um derartige Wenden voranzutreiben, bedarf es somit neben intensiver Bildungsarbeit auch politischer Arbeit, die nicht auf Hetze und Sündenbocktheorien basiert, sondern für Weltoffenheit und Menschlichkeit plädiert. Außerdem sollte diese politische Arbeit so praktiziert werden, dass das BGE nicht als Scheinlösung für alle Probleme missbraucht, sondern vielmehr als einleitende, ausschlaggebende Maßnahme eines dringend notwendigen Veränderungsprozesses verstanden wird.⁵⁰

Ein dritter Aspekt, den es unbedingt zu berücksichtigen gilt, ist der folgende: Grundsätzlich lässt sich annehmen, dass der Großteil der Gesellschaft von den Freiheiten, die das BGE mit sich bringt, profitieren würde und im Stande wäre, damit umzugehen. Jedoch ist zu beachten, dass es immer Menschen geben wird, die sich, ohne äußeren Anstoß und sich selbst überlassen, nicht fähig fühlen bzw. die nicht im Stande sind, selbstständig am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und/oder ihre Zeit sinnvollem Tätigsein zu widmen. Für eben solche Personen wären Beratungsstellen und Unterstützungsmaßnahmen, die mit der Bedingungslosigkeit des Grundeinkommens vereinbar sind, vonnöten.⁵¹

6. Ein globales Bedingungsloses Grundeinkommen

Das Konzept eines Bedingungslosen Grundeinkommens auf nationalstaatlicher Ebene in Erwägung zu ziehen, ist, wie oben erläutert, unter anderem ein möglicher Anfang für die Schaffung gerechterer gesellschaftlicher Umstände. Nun stellt sich die Frage, ob Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen an den Grenzen des eigenen Staates Halt macht, oder ob sie weiter reicht, also grenzenlos ist. Es stellt sich die Frage nach der

49 Vgl. <https://www.katholisch.at/aktuelles/2017/09/19/katholische-sozialakademie-bedingungsloses-grundeinkommen-pruefen> [03.01.2018]

50 Vgl. BLASCHKE, Ronald, PRAETORIUS, Ina, SCHRUPP, Antje. Das Bedingungslose Grundeinkommen – Feministische und postpatriarchale Perspektiven. Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 2016. S 147 – 150.

51 Vgl. BLASCHKE, Ronald, PRAETORIUS, Ina, SCHRUPP, Antje. Das Bedingungslose Grundeinkommen – Feministische und postpatriarchale Perspektiven. Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 2016. S 147 – 150.

Gerechtigkeit, Sinnhaftigkeit und Realisierbarkeit eines globalen Bedingungslosen Grundeinkommens.

6.1 Globale Gerechtigkeit⁵²

Der an der Australian National University in Canberra und der Universität Oslo tätige Professor für politische Philosophie und Ethik Thomas Pogge⁵³ erachtet die Schaffung globaler Gerechtigkeit als eine moralische Pflicht und baut seine Argumentation insbesondere auf zwei Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf:

Artikel 25: „Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung.“

Artikel 28: „Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.“⁵⁴

Es sollte gemeinhin bekannt sein, dass die beiden angeführten Artikel nach wie vor vielfach tiefgreifend verletzt werden. Die globale Armut ist von besorgniserregendem Ausmaß: Die von der World Bank im Jahr 2013 erhobenen Daten besagen, dass zu diesem Zeitpunkt ungefähr 767 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze lebten.⁵⁵ Zahlen des World Food Programmes zufolge leiden rund 815 Millionen Menschen an Hunger, 98 Prozent der Hungernden leben in Entwicklungsländern.⁵⁶

Pogge sieht im Zusammenhang mit der globalen Armut zwei moralische Herausforderungen für die Bevölkerung entwickelter Länder: Wir unterstehen zwei Pflichten, einer positiven und einer negativen Pflicht. Die positive Pflicht, Menschen in akuten Notlagen zu helfen, ist für uns nicht erfüllbar. Auch unsere negative Pflicht, Entwicklungsländern keine Ungerechtigkeit aufzubürden, keinen Einfluss auf die Verarmung anderer Menschen auszuüben und noch dazu davon zu profitieren, sind wir nicht bereit oder nicht in der Lage einzuhalten. Nun soll

52 Vgl. Vgl. BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016. S 212-216

53 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Pogge [13.01.2018]

54 Vgl. BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016. S 213-214.

55 Vgl. <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/25078/9781464809583.pdf> [06.01.2018]

56 Vgl. <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik> [06.01.2018]

laut Pogge globale Armut auf das Verletzen unserer negativen Pflicht der Nichteinmischung zurückzuführen sein: Die Auswirkungen des Kapitalismus, die anthropogene Klimabeeinflussung, die Ausbeutung dortiger Ressourcen und Arbeitskräfte, aber auch historische Ungerechtigkeiten wie ehemalige Kolonialisierung, Unterdrückung, Zerstörung einheimischer Institutionen und Kulturen sind verantwortlich für weltweite Armut und Ungerechtigkeit und müssen – so Pogge – unter allen Umständen berichtigt werden. Die gravierenden Mängel sollen anhand einer Kompensation, ausgehend von den sich im Vorteil befindenden Menschen, behoben werden. Diese Kompensation kann in Form eines Bedingungslosen Grundeinkommens erfolgen.

6.2 Globale Sinnhaftigkeit

Da die allgemeine Sinnhaftigkeit des Bedingungslosen Grundeinkommens bereits in einem vorhergehenden Kapitel (2. Gründe für die Sinnhaftigkeit und aktuelle Relevanz des Bedingungslosen Grundeinkommens) genauer erläutert wurde, beschränkt sich dieser Absatz auf die Frage, warum ein BGE auf globaler Ebene sinnvoll wäre:

Armut und expandierende Ungleichheit zwischen Arm und Reich sind Faktoren, die es verhindern, geopolitische Probleme wie Zerstörung der Umwelt oder Gefährdung von Frieden zu bewältigen. Dies wiederum macht Armut zu einem globalen Problem, somit Armutsbekämpfung zu einer globalen Aufgabe und lässt es problematisch erscheinen, soziale Missstände als nationale Angelegenheiten zu handhaben, sie also allein in den Wirkungsbereich nationaler Sozialpolitik fallen zu lassen.⁵⁷

6.3 Globale Realisierbarkeit

Bezüglich der Finanzierung eines weltweiten Bedingungslosen Grundeinkommens werden häufig folgende drei Möglichkeiten angeführt (wobei für jedes Finanzierungsmodell die UNO als Rahmen gebende Institution fungieren sollen):

1) Alle Mitgliedsstaaten finanzieren das BGE jeweils durch Zahlungen in einen internationalen UN-Fonds, aus welchem dann das BGE an jede*n Weltbürger*in ausgeteilt

⁵⁷ Vgl. https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/EineWelt_Armut_ein_Weltproblem.pdf [07.01.2018]

wird. Der einzuzahlende Betrag soll einem einheitlichen Prozentsatz des jeweiligen Bruttoinlandsproduktes entsprechen. Dabei ist es an den Staaten, ob sie diese Summe durch Abgaben oder anderweitig erlangen.

2) Das BGE kann durch die Einführung globaler Steuern realisiert werden, zum Beispiel einer Finanztransaktions-/ beziehungsweise Tobin-Steuer, also einer Steuer auf (spekulative) Kapitalbewegungen, oder der Besteuerung natürlicher Ressourcen.⁵⁸

3) Als dritte Finanzierungsmöglichkeit kommt die sogenannte globale Ressourcendividende (GRD) infrage: Diejenigen Privatpersonen, Unternehmen beziehungsweise Nationen, die einen exzessiveren Gebrauch an den global zur Verfügung stehenden Ressourcen aufweisen, müssen eine Kompensation, eine Dividende, an all jene leisten, die unfreiwilliger Weise einen geringeren Anteil an Ressourcen beziehen. Besagte lukrierte Summen werden dann mithilfe eines effektiven Verteilungssystems an die Weltbürger*innen ausgezahlt. Demnach wäre ein globales bedingungsloses Grundeinkommen finanzierbar und hätte, unter der Annahme, dass alle entwickelten Staaten Bereitschaft zeigen, Hilfeleistungen zu erbringen, nur einen unbedeutenden Einfluss auf deren eigenen Lebensstandard, während der Bevölkerung von Entwicklungsländern beträchtlich geholfen werden würde.⁵⁹

58 Vgl. <http://www.globalincome.org/Deutsch/WGE.html> [04.01.2018]

59 Vgl. BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016. S 216-217.

Fazit

In dieser Vorwissenschaftlichen Arbeit habe ich mich mit Aspekten auseinandergesetzt, die mir in der Debatte um das Bedingungsloses Grundeinkommen als wesentlich erscheinen. Die intensive Beschäftigung mit dem Sujet aus den Perspektiven der Gerechtigkeit, Sinnhaftigkeit und Realisierbarkeit hat mich in meiner zuvor ohnehin schon positiven Einstellung gegenüber dem BGE bestärkt, denn, wie erläutert, vereinigt und erfüllt es alle drei Hauptaspekte auf eine für mich durchaus zufriedenstellende Weise. Die Konzeption eines globalen Bedingungslosen Grundeinkommens erscheint mir persönlich noch erstrebenswerter als die eines nationalen; sie wäre ein meiner Meinung nach wünschenswertes Zeichen menschlicher Solidarität und würde massiven Missständen wie anthropogen bedingtem Klimawandel sowie Armut und deren schwerwiegenden Folgen entgegenwirken und wäre insgesamt effizienter als eine begrenzte Variante des BGE auf nationaler Ebene.

Welche zusätzlichen, in dieser Arbeit nicht thematisierten Maßnahmen tatsächlich getroffen werden müssen, um mithilfe eines (globalen) Bedingungslosen Grundeinkommens die Wende in eine Postwachstumsgesellschaft einzuleiten und unsere Welt gerechter zu gestalten, sollte Gegenstand weiterer Forschungsarbeiten qualifizierter Ökonom*innen, Philosoph*innen, Politiker*innen und allgemein Denker*innen werden. Die Komplexität der Thematik ist meiner Meinung nach keinesfalls zu unterschätzen.

Auch wenn das BGE zur Zeit noch nicht in den Vordergrund der politischen Debatte gerückt ist, auch wenn es bis dato beim Großteil unserer Gesellschaft noch keinen Anklang gefunden hat, bin ich dennoch zuversichtlich, dass sich die Idee schlussendlich etablieren wird. Denn eines darf man nicht vergessen: Alles, was uns heute unabdingbar und selbstverständlich erscheint, alles, was wir schätzen und unter keinen Umständen missen wollten, war einst nicht mehr und nicht weniger als – Utopie.

Literaturverzeichnis

Bücher:

- BLASCHKE, Ronald, PRAETORIUS, Ina, SCHRUPP, Antje. Das Bedingungslose Grundeinkommen – Feministische und postpatriarchale Perspektiven. Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 2016.
- BLASGE, Christian. Idealtheorie und bedingungsloses Grundeinkommen – Konzept, Kritik und Entwicklung einer revolutionären Idee. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit. oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, München, 2016.
- Frauenreferat des BM für Arbeit und Soziales (Hg.), Forschungsberichte aus Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Basislohn/Existenzsicherung. Garantiertes Grundeinkommen für alle?, Wien, 1987.
- HÄNI, Daniel, KOVCE, Philip. Was fehlt, wenn alles da ist? Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt. Orell Füssli Verlag AG, Zürich, 3. Auflage 2016.
- NEUMANN, Frieder. Gerechtigkeit und Grundeinkommen – Eine gerechtigkeitstheoretische Analyse ausgewählter Grundeinkommensmodelle. Politikwissenschaft Band 163. LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin, 2009.

Internetseiten:

- http://www.armut.de/armut-in-deutschland_berechnung-der-armut.php [05.09.2017]
- https://www.attac.at/fileadmin/user_upload/Attac_Positionspapiere/210610_BGE_einzeln.pdf [05.09.2017]
- <https://www.attac.at/ueber-attac/was-ist-attac.html> [05.09.2017]
- <http://bge17.de/parteien-und-das-grundeinkommen/> [05.09.2017]
- <http://www.businessinsider.de/mark-zuckerberg-basic-income-harvard-speech-2017-5?r=US&IR=T> [04.01.2018]
- http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell2013kurz.pdf [06.09.2017], Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (kurz).
- Vgl. http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell_2013lang.pdf, Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen.
- <http://derstandard.at/2000029585201/Bedingungsloses-Grundeinkommen-eine-radikale-Idee-wird-salonfaehig> [05.09.2017]
- <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik> [06.01.2018]
- <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/5112067/Digitalisierung-bedroht-fast-jeden-zweiten-Job-in-Oesterreich?from=suche.intern.portal> [31.08.2017]
- https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/EineWelt_Armut_ein_Weltproblem.pdf [07.01.2018]
- <http://www.globalincome.org/Deutsch/WGE.html> [04.01.2018]
- <http://www.grundeinkommen.at/index.php/grundeinkommen/grundeinkommen-und-arbeit> [31.08.2017]
- <https://www.grundeinkommen.ch/jean-ziegler/> [25.09.2017]
- http://www.huffingtonpost.de/2017/07/06/mark-zuckerberg-erklart-m_n_17404116.html [05.09.2017]
- <https://www.katholisch.at/aktuelles/2017/09/19/katholische-sozialakademie-bedingungsloses-grundeinkommen-pruefen> [03.01.2018]
- <https://neue-debatte.com/2016/11/07/daniel-haeni-das-bedingungslose-grundeinkommen-ist-eine-initiative-gegen-faulheit/> [30.08.2017]

- https://ooe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/sozialesundgesundheit/soziales/Armut_in_Oesterreich.html [06.09.2017]
- <http://www.postwachstum.de/postwachstumsgesellschaft-und-grundeinkommen-20130422> [07.09.2017]
- www.pro-grundeinkommen.at/wordpress/wp.../08/Langfassung-Attachment-4.pdf [06.09.2017]
- <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/25078/9781464809583.pdf> [06.01.2018]
- <http://www.sora.at/nc/news-presse/news/news-einzelansicht/news/schon-43-fuer-starken-mann-776.html> [07.09.2017]
- <https://www.welt.de/politik/ausland/article155976082/Schweizer-stimmen-gegen-bedingungsloses-Grundeinkommen.html> [05.09.2017]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Care_Revolution [29.08.2017]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_H%C3%A4ni [29.08.2017]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Negative_Einkommensteuer [29.08.2017]
- https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Pogge [13.01.2018]
- <https://www.youtube.com/watch?v=8a-OgbAi2Sg> [31.08.2017]
- <https://www.youtube.com/watch?v=1w-qJZoKFIg> [31.08.2017]

Sonstige Quellen:

- VASEK, Thomas. Befreit die Arbeit! Grundeinkommen. Hohe Luft Philosophie-Magazin, 2017.

Abbildungsverzeichnis

- Grafik 1: http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell2013kurz.pdf [06.09.2017], Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (kurz). S 29.
- Grafik 2: http://community.attac.at/uploads/media/BGE_Fin.modell2013kurz.pdf [06.09.2017], Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen. Finanzierungsmodell für ein Bedingungsloses Grundeinkommen (kurz). S 35.